

## PRESSEMITTEILUNG

**Buchholz/Nordheide.** Ein überaus positives Fazit seines 57. Fortbildungsseminars zog der Bundesverband Deutscher Detektive (BDD). „Wir haben wieder viele praktische und theoretische Hinweise für unsere tägliche Recherche- und Ermittlungstätigkeit bekommen“, sagte BDD-Präsident **Andreas Simon** nach der zweitägigen Veranstaltung in Nürnberg. „Und auch Kollegen, die schon sehr lange im Geschäft sind, haben wieder Neues und Überraschendes erfahren.“

Simon spielte damit vor allem auf den Referenten **Jörg Roth** an. Der IT-Berater verblüffte die rund 60 Teilnehmer des Seminars damit, wie einfach es sein kann, sensible Daten im Internet zu finden. Roth referierte zum Thema „Suchmaschinen professionell nutzen und Sicherheitsrisiken erkennen“; er brauchte nur wenige Clicks, um den Teilnehmern unter anderem die Inhaltsliste eines Unternehmens zu präsentieren – von der das Unternehmen ganz sicher glaubt, dass sie auf einem gesicherten Platz liegt. Verblüffend auch, wie Sprachwissenschaftlerin **Dr. Ruth Geier** („Der sprachliche Fingerabdruck“) durch die Analyse von anonymen Erpresserbriefen anhand verschiedener Parameter Rückschlüsse auf den Verfasser des Briefs ziehen kann.

Ganz konkret in die detektivische Praxis ging es beim Vortrag „Berichtswesen“ des privaten Ermittlers **Andreas Heim**. Er machte deutlich, wie wichtig eine rechtssichere Dokumentation privatrechtlicher Ermittlungen und Informationen gegenüber dem Auftraggeber sind. Ebenfalls ganz nah an der Praxis war der Vortrag des Journalisten und Beraters **Klaus Henning Glitza**, der sich der „Observation als anspruchsvolle kriminalistische Aufgabe im Bereich der Ermittlungen“ widmete. Wie mache ich mich als Detektiv bei der Observation möglichst unsichtbar? Wie kann ich das Gelände zur Tarnung nutzen? Diese Fragen beantwortete Glitza in seinem Referat.

Einen psychologischen Aspekt der Detektivarbeit beleuchtete **Dr. Achim Wortmann**, Geschäftsführer der Akademie für angewandte Wirtschaftspsychologie. Wortmann widmete sich in seinem Vortrag „Psychologische Sicherheitsprävention“ den Motiven des klassischen „Innentäters“. Durchschnittlich 40 Prozent der Belegschaft von Unternehmen erfüllen laut Wortmann die Charakteristika des Innentäter-Szenarios – deren Tat dann oftmals ganz überraschend wie beim plötzlichen Handeln eines „Schläfers“ erfolgt.



Abermals in die Praxis ging es beim Referat des BDD-Vizepräsidenten **Heinrich Mager**, der anhand eines konkreten Falls der organisierten Kriminalität darlegte, wie kompliziert und umfangreich detektivische Ermittlungen in diesem Bereich oftmals sind.

Abgerundet wurde das Seminar von zwei Workshops der erst 2013 ins Leben gerufenen BDD-Abteilung „Sektion Kaufhausdetektive“ zum Thema „Der Kaufhausdetektiv als Unternehmer und sein Kunde“, die die BDD-Mitglieder **Roland Meiling**, Leiter der Sektion, und **Johann Liebel**, auch BDD-Schatzmeister, gemeinsam durchführten. Die Sektion sieht sich als Interessenvertretung und Mittler zwischen dem Handel und den sogenannten Warenhausdetektiven. Die Interessen dieser Berufsgruppe werden somit erstmalig von einem deutschen Detektivverband aufgegriffen und zielgerichtet umgesetzt.

Das Fortbildungsseminar des BDD, ältester deutscher Detektiv-Berufsverband, fand bereits zum 57. Mal statt. Der BDD will damit auch deutlich machen, dass die Qualität der Arbeit sowie das Ansehen des Detektivgewerbes in der Öffentlichkeit, bei den Auftraggebern sowie bei den gesetzgebenden Körperschaften nur durch eine qualifizierte Fort- und Weiterbildung gewährleistet werden kann. „Der BDD steht dafür, dass seine Mitglieder in allen Bereichen ihrer Tätigkeit immer auf dem neuesten Stand sind. Nur dann kann auch ihre Arbeit den geforderten qualitativen Ansprüchen entsprechen“, so BDD-Präsident Simon.

**Bei Rückfragen:**

Michael Raschke

Presse- und Medienreferent Bundesverband Deutscher Detektive

Tel.: 0171-8360438

E-Mail: [raschkemichael@web.de](mailto:raschkemichael@web.de), [presse@bdd.de](mailto:presse@bdd.de)

Internet: [www.bdd.de](http://www.bdd.de)